



Studie: Bring Your Own Device (BYOD) in deutschen Unternehmen

WHITE PAPER

Studie: Bring Your Own Device (BYOD) in deutschen Unternehmen



INHALT

Einleitung	2
Thema ja, Strategiewechsel nein	3
Die Zukunft beginnt jetzt	4
Vorteile für und durch die Mitarbeiter	5
Voraussetzungen Teil 1: Die (Hardware) Infrastruktur scheint bereit	5
Voraussetzungen Teil 2: ... das Management noch nicht	6
Richtlinienkompetenz	7
Eine Frage der Unternehmenskultur	8
Auf Nummer Sicher	8
Die Realität aus den Augen verloren	9

Einleitung

Wurde „Bring Your Own Device“ (BYOD) anfangs vielfach noch als Hype-Thema abgetan, so scheint es mittlerweile in der Realität und in den Unternehmen angekommen zu sein. Im Zuge der „Consumerization“ hat sich das Nutzerverhalten deutlich gewandelt und damit auch die Erwartungen der Mitarbeiter in Bezug auf das Mitbringen privater Endgeräte: So wird nicht nur eine problemlose Integration in das Unternehmensnetzwerk gefordert, sondern auch ein einfacher Zugang zu Social Media-Kanälen erwartet: Moderne (und produktive!) Mitarbeiter wollen zunehmend auch beruflich Social Media, mobile Applikationen und Cloud-Lösungen nutzen. Und ob die IT-Verantwortlichen es wollen oder nicht: sie müssen hierauf reagieren und einerseits den Angestellten (wie auch Gästen) Ressourcen zur Verfügung stellen, dürfen aber andererseits nicht die Sicherheit des Unternehmensnetzwerkes gefährden.

Doch wie ist der aktuelle Stand in Deutschlands Unternehmen? Wie haben sich die Arbeitgeber und IT-Abteilungen darauf eingestellt? Unsere Studie, die wir in der ersten Jahreshälfte 2013 durchgeführt haben, gibt hierauf Antwort. Zu den Ergebnissen nimmt Markus Nispel, VP Solutions Architecture & Innovation bei Extreme Networks.

Ist Mobility ein Thema in
Ihrem Unternehmen?



77% Ja

23% Nein

67% Traditioneller Ansatz
33% BYOD

Wenn ja, gehen Sie eher herkömmliche
Wege oder fokussieren Sie sich auf aktuelle
Trends wie BYOD?

Thema ja, Strategiewechsel nein

EXPERTENMEINUNG VON MARKUS NISPEL, VP SOLUTIONS
ARCHITECTURE & INNOVATION BEI EXTREME NETWORKS

Ein deutliches Ergebnis: Bei drei Viertel der Unternehmen spielt Mobility eine Rolle und bestätigt somit unsere Sichtweise: Mobility ist der größte Treiber für Veränderungen in der IT. Cloud, Social und die „Consumerization of IT“ werden von Mobility-Anforderungen getrieben bzw. sind erst durch Mobility erfolgreich geworden. Gleichzeitig verfügt lediglich ein Drittel (33 Prozent) der Befragten über eine BYOD-Strategie – 67 Prozent vertrauen (noch) auf traditionelle Ansätze. Wie lange sich die mobilen Geräte (insbesondere bei einer steigenden Anzahl) noch mit herkömmlichen Methoden möglichst einfach managen lassen, ist dabei fraglich. Auch Aspekte der Sicherheit können nur noch mit steigendem Aufwand berücksichtigt werden.

Wie schätzen Sie BYOD für
Ihr Unternehmen ein?

23% 31% 17% 25% 4%

Zukünftiges Thema, noch nicht relevant
Erfordert zeitnahe Planung & Investitionen
"Must-have" für jedes Unternehmen
Sicherheitsrisiko
Sonstiges

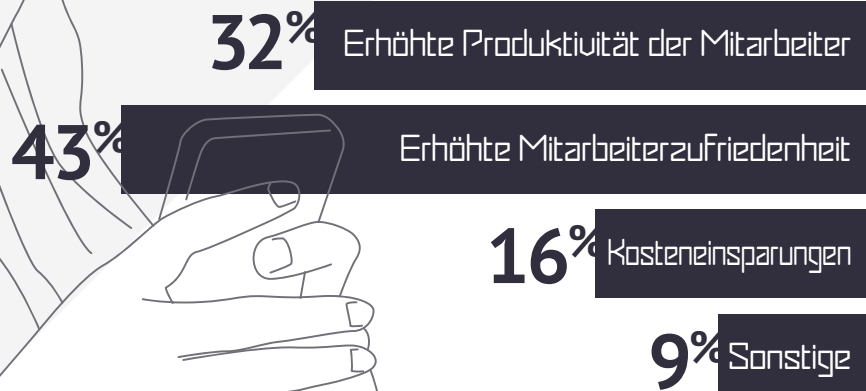
Die Zukunft beginnt jetzt

MARKUS NISPEL

Hier bestätigen sich die Ergebnisse der letzten Frage: Mehr als die Hälfte der Befragten schiebt das Thema BYOD in die Zukunft – und das, obwohl es offensichtlich ein brandaktuelles Thema ist. Als dritthäufigst genannte Antwort folgt dann das Sicherheitsrisiko, das durch BYOD befürchtet wird, welches aber vor allem dann entsteht, wenn man sich nicht aktiv mit dem Thema auseinandersetzt. Die IT muss sich verändern: von einem reaktiven Dienstleister zu einem proaktiven, geschäftsfördernden Business-Partner.



Welche Vorteile erhoffen Sie sich von BYOD?



Vorteile für und durch die Mitarbeiter

MARKUS NISPEL

BYOD ist ein Nutzer-getriebenes Thema: Mitarbeiter wollen zunehmend – wie sie es privat gewöhnt sind – auch im Beruf auf Social Media, mobile Applikationen und Cloud-Lösungen zugreifen. Gestattet man ihnen dies, steigt deren Zufriedenheit. Dies sehen 43 Prozent der Befragten so. Ein weiteres Drittel (32 Prozent) erwartet eine erhöhte Produktivität der Angestellten. Kosteneinsparungen durch BYOD sind lediglich für 16 Prozent der ausschlaggebende Grund.

Ist ihre aktuelle WLAN-Infrastruktur so gestaltet, dass sie Ihren kurz- bis mittelfristigen Plänen für Mobility standhält?

69% Ja
31% Nein

Voraussetzungen Teil 1: Die (Hardware-) Infrastruktur scheint bereit...

MARKUS NISPEL

Die WLAN-Netze scheinen aus Sicht der Unternehmen auf einem guten Stand zu sein. Offensichtlich haben sie investiert, da sie hierin die Access-Netzwerkstruktur der Zukunft sehen. Dabei wird das Wachstum durch neue Geräte allerdings oft stark unterschätzt und folglich sind Überraschungen zu erwarten. Der Trend hin zu 802.11ac auf den Endgeräten erfordert darüber hinaus eine neue Planung im 5 Ghz-Bereich und oftmals ein komplettes Redesign der Infrastruktur.

56% Ja

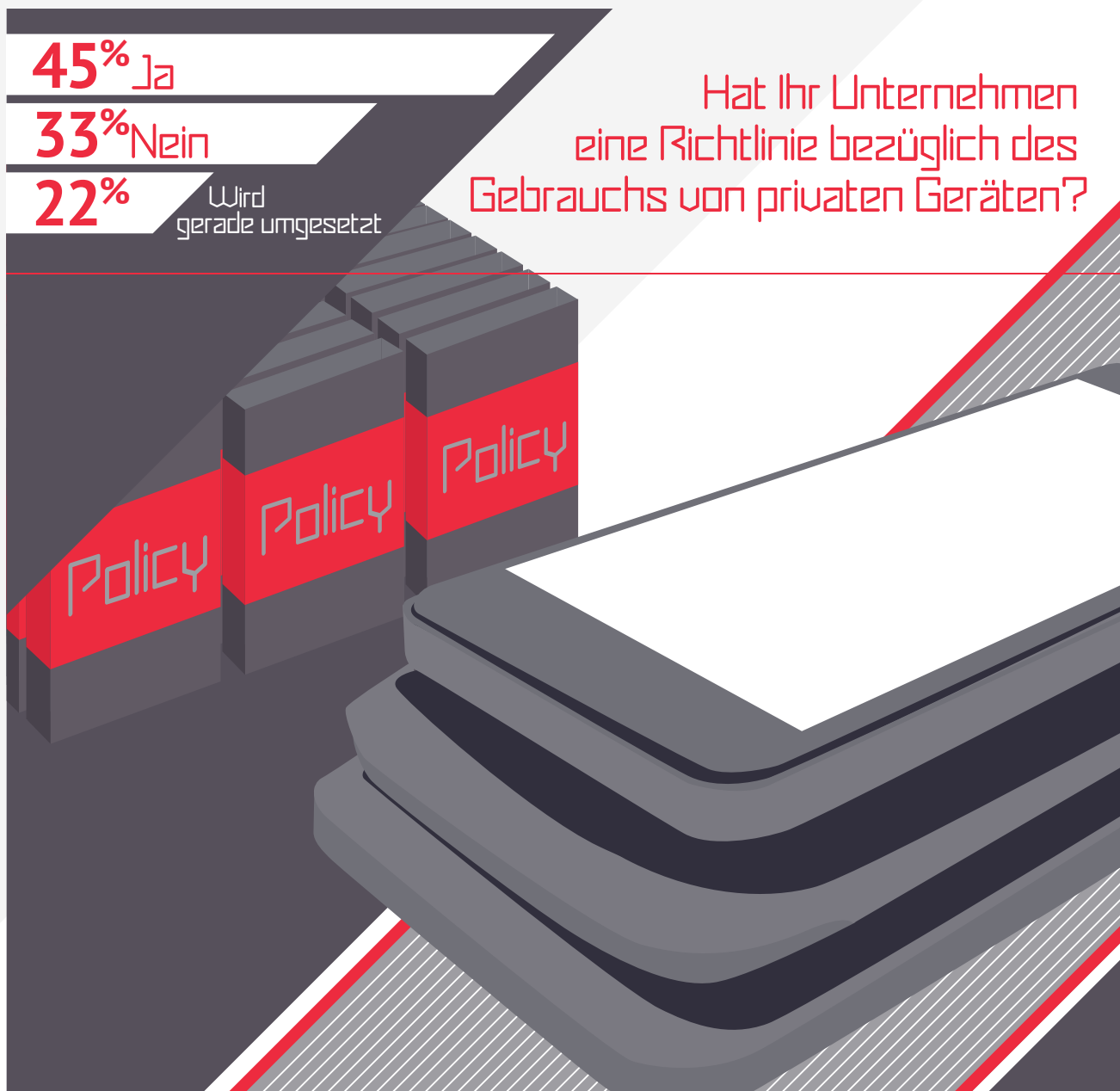
44% Nein

Nutzen Ihre Mitarbeiter bereits private Geräte, ohne dass Sie eine spezifische BYOD-Lösung implementiert haben?

Voraussetzungen Teil 2: ... das Management noch nicht

MARKUS NISPEL

Die Mehrheit der Unternehmen setzt sich durch das Fehlen einer Lösung einem enormen Sicherheitsrisiko aus. Hier muss die Strategie der Realität angepasst und BYOD zum Management-Thema werden, damit die IT-Abteilungen sich nicht – ohne dafür gerüstet zu sein – den unkontrollierten Nutzern gegenüber gestellt sehen.



Richtlinienkompetenz

MARKUS NISPEL

Immerhin verfügen 45 Prozent der Unternehmen über Richtlinien hinsichtlich des Gebrauchs mobiler Geräte, bei weiteren 22 Prozent werden sie derzeit entwickelt. Richtlinien sind sicherlich eine wichtige Grundlage für den Einsatz privater Geräte, noch wichtiger ist es aber, diese entsprechend durchzusetzen. Dies ist jedoch nur durch ein entsprechendes effektives Security- und Accessmanagement möglich, das Authentifikation und Netzwerkzugang automatisiert und vorab definierte Aktionen durchführt – basierend auf Nutzer, Gerät, Ort, Zeit und zahlreichen anderen Attributen für jedes Gerät. So kann beispielsweise Gästen nur der Zugang zum Internet ermöglicht werden, während Mitarbeiter entsprechend ihres Aufgabengebiets auch mit ihrem Notebook oder Tablet auf die für sie relevanten Daten zugreifen können.

Werden Mitarbeiter aktiv ermutigt,
private Geräte in der Arbeit für das
Unternehmen zu verwenden?



Eine Frage der Unternehmenskultur

MARKUS NISPEL

Bei BYOD geht es nicht nur um die Infrastruktur, sondern auch um eine moderne Unternehmenskultur, geprägt von Offenheit und Engagement. Gerade hier zeigt sich jedoch (noch) ein Defizit: Lediglich 10 Prozent der Unternehmen ermutigen ihre Mitarbeiter, aktiv private Geräte zu verwenden. Bedenkt man, dass 75 Prozent einen Produktivitäts- und Zufriedenheitszuwachs sehen, der dem Unternehmen zugutekommt, stellt sich die Frage, warum aber zwei Drittel der Angestellten nicht dazu ermutigt werden? Liegt es womöglich weniger an einer grundsätzlichen Bereitschaft, sondern eher an dem Fehlen einer effektiven BYOD-Lösung, mit der die IT-Abteilung – ohne Bauchschmerzen – den Nutzern eigene Geräte erlauben kann?

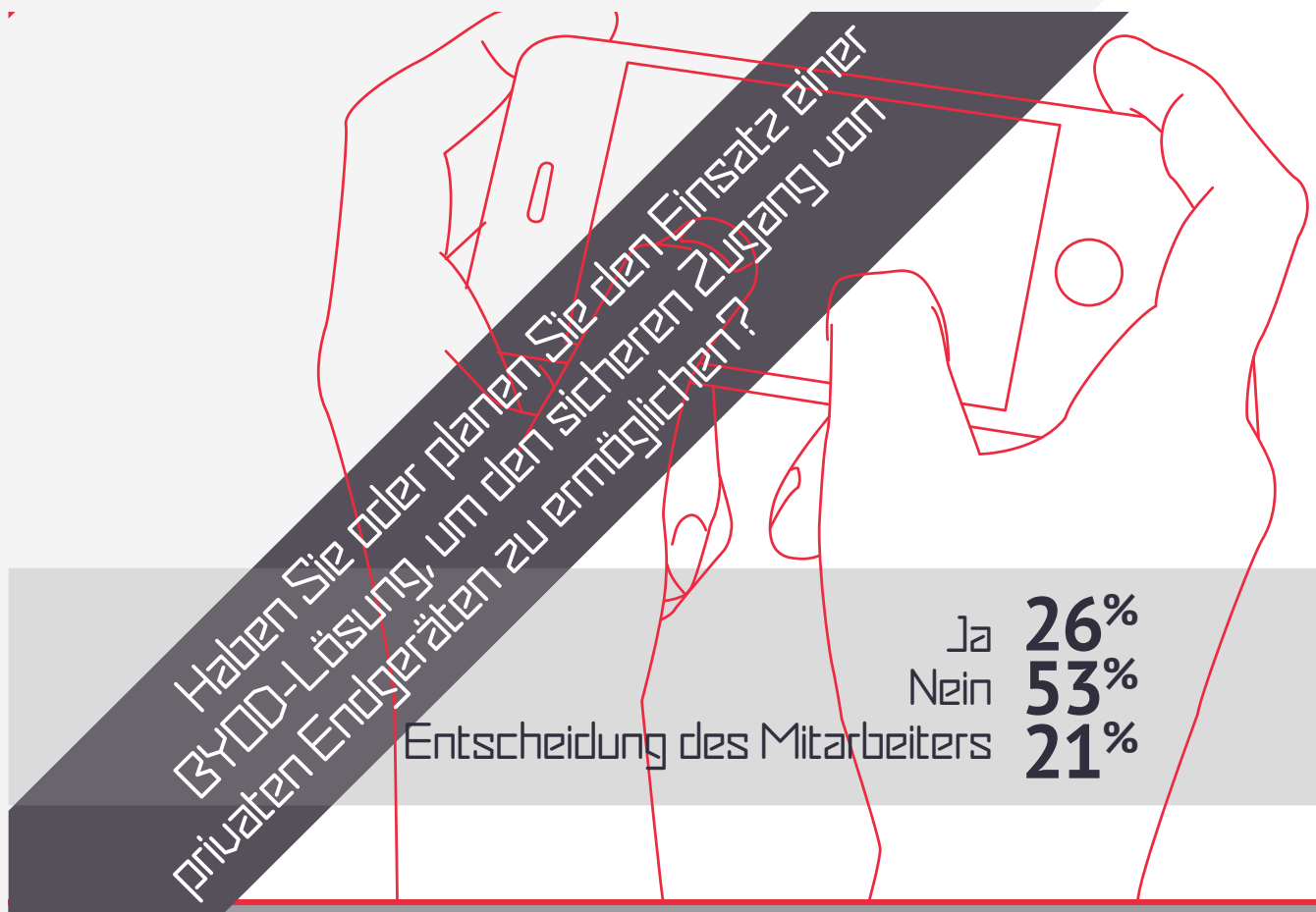
Welche Eigenschaft einer BYOD-Lösung ist Ihrer
Meinung nach am wichtigsten?

31%	Sicher
27%	Einfach zu verwalten
14%	Kosteneinsparend
11%	Einfach skalierbar
10%	Zukunftssicher
7%	Kombinierbar / Integrierbar mit MDM oder VDI

Auf Nummer Sicher

MARKUS NISPEL

Das Thema Sicherheit zieht sich wie ein roter Faden durch die Diskussion über BYOD. Deswegen wundert es auch nicht, dass es die wichtigste Anforderung an eine entsprechende Lösung ist. Auch diese Zahlen zeigen: Während die Top 3-Antworten eher BYOD-Skeptikern und -Einsteigern zuzuordnen sind, deuten die Forderungen nach Skalierbarkeit, Zukunftssicherheit und insbesondere MDM und VDI eher in Richtung einer eingehenden Auseinandersetzung (und womöglich tatsächlichen Erfahrungen im Betrieb) und sehr hohen Sicherheitsanforderungen hin.



Die Realität aus den Augen verloren

MARKUS NISPEL

Nach allem, was wir in dieser Studie gehört und gelernt haben, verwundert dieses Ergebnis am meisten: Obwohl BYOD gelebte Praxis ist und man mit traditionellen Ansätzen die entsprechenden Herausforderungen nur schwer meistern kann, verzichten mehr als die Hälfte der Befragten – gegenwärtig und in Zukunft – auf spezielle Lösungen. Auf diese Weise bleibt die Sicherheitsproblematik weiter präsent: Aber nicht etwa bei den Unternehmen, die BYOD gezielt einsetzen, sondern bei eben jenen, die aus Sicherheitsbedenken heraus nichts tun und ihre Augen vor dem Mitarbeiterverhalten schließen – nach dem Motto: “Wenn wir BYOD offiziell nicht gestatten, wird schon nichts passieren.”



<http://www.extremenetworks.com/contact> / Phone +1-408-579-2800

©2014 Extreme Networks, Inc. All rights reserved. Extreme Networks and the Extreme Networks logo are trademarks or registered trademarks of Extreme Networks, Inc. in the United States and/or other countries. All other names are the property of their respective owners. For additional information on Extreme Networks Trademarks please see <http://www.extremenetworks.com/about-extreme/trademarks.aspx>. Specifications and product availability are subject to change without notice. 6498-0314